© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Heinrich Rehn

* 28. Mai 1831, † 12. Jan. 1918.

Wie schon bei der Begründung der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft im Jahre 1817 besonders Ärzte beteiligt waren, so sehen wir stets nicht nur unter den arbeitenden und die Verwaltung führenden Mitgliedern, sondern fast immer auch in der Direktion Ärzte, was ja auch insofern verständlich ist, als das ärztliche Denken und Forschen aufs engste mit den Naturwissenschaften verknüpft ist. So führte denn auch Liebe zur Natur und hohe Freude an den Fortschritten im Naturerkennen den im vergangenen Jahre leider dahingeschiedenen Geheimen Sanitätsrat Dr. Heinrich Rehn schon bald nach seiner Niederlassung in Frankfurt der Senckenbergischen Gesellschaft zu. Wir haben in ihm eines unserer fleißigsten Mitglieder verloren; er nahm an fast allen Verwaltungssitzungen, Vorlesungen und Vorträgen, welche die Gesellschaft veranstaltete, teil, soweit es seine durch eine übergroße und beschwerliche Praxis in Anspruch genommene Zeit erlaubte.

In den Jahren 1892 und 1893 war er zweiter Direktor und erstattete in üblicher Weise bei den Jahresfeiern den Bericht über das abgelaufene Jahr. Bei Gelegenheit seines achtzigsten Geburtstages im Jahre 1911 ernannte ihn die Gesellschaft zum außerordentlichen Ehrenmitglied.

Das Aufblühen der Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten und besonders die Errichtung der Universität unter Mitwirkung der Senckenbergischen Gesellschaft, die sich dabei auch seiner Mitarbeit erfreute, haben Heinrich Rehn mit stolzer Genugtuung erfüllt.

Es erscheint notwendig und zum Verständnis der Persönlichkeit Rehns erforderlich, auch an dieser Stelle einen kleinen Abriß der überaus umfangreichen Tätigkeit auf seinem eigensten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dr. med. H. Behm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gebiet, der Förderung der Kinderheilkunde in praktischer und wissenschaftlicher Beziehung, zu geben. Erst daran läßt sich ermessen, wie groß das Opfer war, das er der Gesellschaft brachte, als er einen erheblichen Teil seines Wirkens ihren Aufgaben widmete.

Geboren zu Hanau als Sohn eines Arztes, besuchte er zuerst das dortige Gymnasium, später das in Hersfeld, studierte in den Jahren 1851—55 in Marburg, Würzburg und Wien und war in Cassel als medizinischer Assistent tätig. 1857 ließ er sich in Melsungen als praktischer Arzt nieder und siedelte etwa $1^1/_2$ Jahre später nach seiner Geburtsstadt Hanau über. Hier wirkte er etwa 11 Jahre und hatte bald eine große Praxis gewonnen. Besonders aber wandte er sein Hauptinteresse der Kinderheilkunde zu, auf deren Spezialstudium ein kurzer Aufenthalt in Pariser Kinderspitälern ihn hingelenkt hatte.

Zu Ende des Krieges von 1870/1871, während dessen er eine Abteilung als Arzt im Schlosse zu Kesselstadt leitete, faßte er den schwerwiegenden Entschluß, seine Allgemeinpraxis aufzugeben und nach gründlicher Weiterbildung in der Kinderheilkunde sich ganz speziell diesem Fach zu widmen. Er ging zunächst nach Würzburg und arbeitete bei Köllicker, v. Recklinghausen, Fick und Bamberger, war dann in den Kinderspitälern von Wien und Prag tätig und ließ sich im Mai 1872 als Kinderarzt in Frankfurt nieder. Hier hatte er große Schwierigkeiten bei dem Publikum und nicht am wenigsten bei den Ärzten zu überwinden, da zu jener Zeit die Kinderheilkunde als Spezialfach noch nicht anerkannt war; aber es gelang seiner wissenschaftlichen und praktischen Tüchtigkeit, hier Fuß zu fassen. Seine Demonstrationen und Mitteilungen im ärztlichen Verein brachten die Kollegen bald zur Überzeugung, daß der neuen Disziplin, der Kinderheilkunde, ein ernster und von wissenschaftlichem Geist erfüllter Vertreter erstanden war. Rehn wurde Mitarbeiter an dem großen Gerhardtschen Sammelwerk über Kinderheilkunde, übersetzte Quersants „Chirurgie des enfants“ ins Deutsche und gab mit Hilfe des Malers Cornicelius einen Atlas der Formveränderungen des kindlichen Brustkorbes heraus. Er gehörte zu den ersten, die in Deutschland bei Fällen von sporadischem Cretinismus hochgradige Besserung durch die Behandlung mit Schilddrüsenpräparaten erzielten. Er war einer der frühesten und besten Kenner der Möller-Barlow'schen Krank-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

heit, indem er sie als kindlichen Skorbut charakterisierte und die Röntgendurchleuchtung zum Zwecke möglichst frühzeitiger Erkennung und Behandlung vorschlug. Eine große Reihe weiterer Mitteilungen in verschiedenen pädiatrischen Zeitschriften vorwiegend kasuistischer Natur sind Zeugen von dem ungemeinen Fleiße des allzeit regen Mannes!

Die wissenschaftliche Anerkennung blieb nicht aus; größere Referate auf medizinischen Kongressen wurden ihm übertragen; die Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften in Marburg ernannte ihn zu ihrem korrespondierenden Mitglied. Die Feier seines goldenen Doktorjubiläums im August 1905 gestaltete sich zu einer die weitesten Kreise bewegenden Huldigung für den in angestrengtester praktischer Tätigkeit trotz hohen Alters stehenden Jubilar.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Rehn außer ärztlichen und naturwissenschaftlichen Interessen auch solche auf den Gebieten der Literatur und der Musik hatte. Ähnlich wie für die Senckenbergische Gesellschaft betätigte er sich im Hochstift in der Verwaltung und gehörte auch dort zu den fleißigsten Besuchern der die verschiedensten Gebiete des Wissens behandelnden Vorlesungen. Die Musik fand in ihm stets einen warmen Freund und Förderer.

Trotz aller Mühen und Entbehrungen und auch Sorgen, wie sie eine angestrengte, auch den Armen gewidmete ärztliche Praxis mit sich bringt, besaß Rehn bis in sein höchstes Alter ein erfreuliches Maß geistiger und körperlicher Rüstigkeit und Frische. Bewundernswert war sein nie erlöschendes Streben, sich mit eisernem Fleiße stets neue Wissenswerte anzueignen.

Auf ihn paßt so recht das Wort des Psalmisten vom Leben: „Und wenn es köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“

R. Fridberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 1919

Autor(en)/Author(s): Fridberg R.

Artikel/Article: Heinrich Rehn 28. Mai 1831 - 2. Jan. 1918. 136-138